





Patmos, 2001

45 x 57 cm



Melancholie, 2013 Öl auf Hartfaserplatte 30 x 40 cm



Vernissage in Anwesenheit des Künstlers: 13.03.2014, 20:30 Uhr

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00–18.00 Uhr sowie zu Veranstaltungen im Polnischen Institut Eintritt: frei

Info: www.leipzig.polnischekultur.de Ort: Polnisches Institut, Markt 10, 04109 Leipzig



Licht und Finsternis stehen im Titel der Ausstellung metaphorisch für die Räume des Bösen und für die metaphysische Hoffnung. Thema der Malerei von Grzegorz Stec, eines der interessantesten polnischen zeitgenössischen Maler, sind Mensch und Gesellschaft, die vor das Geheimnis der eigenen Existenz gestellt sind und mit dem Wahnsinn und der geistigen Leere der heutigen Welt kämpfen. Grzegorz Stecs Malerei ist visionär und emotional, spontan und präzise. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen knüpft er an Traditionen großer europäischer Kunst an.

Über den Künstler:

1955 in Krakau geboren, schloss Grzegorz Stec 1981 ein Studium an der Krakauer Kunstakademie ab. 1996–2002 war er Resident der Society for Arts in Chicago, dort zeigte er in der angegliederten "1112 Gallery" die Ausstellungen "Letters to the Masters" (1996), "Exodus or Carnival?" (1997) und "Aqueducts of Dream" (1998). Der öffentlich-rechtliche polnische Fernsehsender TVP produzierte 1991 unter der Regie von Cezary Nowicki den Film "Zadręcza mnie zapach czerni / Mich quält der Geruch von Schwarz" über das Schaffen des Künstlers. Stecs Werke waren in über 50 Einzelausstellungen in Polen und im Ausland zu sehen. Er ist zugleich Dichter, bislang erschienen von ihm die Gedichtbände "Nikt tu nie szuka odpowiedzi" (1999) und "Melencolia" (2007). www.stec.art.pl

Stimmen zur Malerei von Grzegorz Stec:

Die Technik der Malerei bei Stec ist berauschend. Kompositionen, von den einfachsten mit einem Gegenstand bis zu komplizierten Formkonstellationen, die an Schlachten, Gewitter, Hölle oder Wahnsinn denken lassen. (Tadeusz Nyczek, 1996)

Die schwarzen Bilder glänzen im Reichtum der Effekte, sie überraschen mit der Vielfalt malerischer Materie, vom bestäubten, nebligen sfumato bis hin zum krasskontrastierenden Lichtschatten.

(Marcin Kołpanowicz, 2002)

... und die neuesten Bilder des Künstlers. Farbe! Lasuren schaffen eine farbliche Tiefe und Impasti geben Licht dazu. Man muss ein Meister sein, um zu wissen, wo sie zu legen sind, damit sie zusammen spielen. Der Künstler steht im Zenit. Der Elan eines Propheten, die Details der Apokalypse.

(Marek Sołtysik, 2011)

Der Prinz, 1997 Öl auf Leinwand 90 x 90 cm





Blaues Atelier, 2013 Öl auf Leinwand 81 x 120 cm